



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

186 (22.4.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203110)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. Durch die Post bezogen 2,50 M. Einzelnummer 30 Pf. Postschonung Nr. 17340 Karlsruhe in Baden und Nr. 6817 Ludwigshafen am Rhein. Hauptvertriebsstelle: E. S. G. Schödlers-Verlagsanstalt, Waldhofstraße Nummer 4, Fernsprecher Nummer 7445, 7447, 7443, 7444, 7446. Telegramm-Nr. 1887. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint täglich zu fünf Pfennigen.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 10 Pf., große Seite 20 Pf. — Anzeigenpreise u. Sonst. Anz. 10 Pf., Nachsch. 10 Pf., 10 Pf., 10 Pf. — Anzeigensätze: Mittagsblatt vorm. 8 Uhr, Abendbl. nachm. 7 Uhr. Für Anzeigen an bestimmte Tagen, Stellen u. Ausgaben u. keine Verantwortl. über. Höhere Gebote, Streifen, Beilagenänderungen u. w. berechnen zu sein. Erhaltenwerden! ausgef. oder beschl. Anzeigen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gebühr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Frankreich ist von der deutschen Antwort nicht befriedigt.

Barthou erhebt Einspruch.

Genua, 21. April. (Havas).

Die französische Delegation hat heute abend an den Vorsitzenden der Konferenz, Facta, ein Schreiben gesandt, in dem sie gegen den Inhalt der deutschen Antwort auf die Entschliessung der Alliierten Einspruch erhebt. Die französische Delegation bestreitet in diesem Schreiben die Gültigkeit des deutsch-russischen Vertrages, da dieser den Bedingungen von Cannes widerspreche. Sie ersucht Facta, die Bevollmächtigten der neun alliierten Mächte, die die Entschliessung vom 18. April unterzeichnet haben, zu einer Besprechung zusammenzubringen.

Die Politik Poincarés.

Paris, 21. April. Der „Devoir“, dem die Verantwortung für seine Nachricht überlassen bleiben muß, schreibt, Poincarés Programm sei, erst England davon zu überzeugen, daß die Umstände einen sofortigen Abschluß des französisch-englischen Schutzvertrags notwendig machten, indem die Klausel anzuführen sei, daß die militärische Allianz der beiden Länder in Erscheinung trete, wenn Polen von Deutschland oder Rußland bedroht würde. (Damit im Zusammenhang verbreitet das Blatt das Gerücht, daß preußische Kavallerieeinheiten, sogen. Polzeiträfte schon im Korridor von Danzig zusammengezogen seien.) Sobald dieser Fall unterzeichnet sei, würde die französische Regierung von England verlangen, sich wenigstens durch eine Geste an den Zwangsmassnahmen zu beteiligen, die man Deutschland gegenüber dadurch rechtfertigen könne, daß es ein Abkommen mit Rußland aufrecht erhalte, das dem Friedensvertrag von Versailles zuwiderlaufe. Die „Devoir“ fragt: „Und wenn sich England an der Befehung des Ruhrgebietes nicht beteiligt? Denn um das handelt es sich, und unser Generalstab beschäftigt sich seit einigen Tagen damit.“

Paris, 21. April. Die „Action Française“ schreibt: Wenn wir richtig verstehen, geht Poincaré wie folgt vor: Erstens verlangt die Respektierung des Versailler Vertrages, der von Deutschland in mehreren Punkten dadurch verletzt wurde, daß es gegenüber Rußland über die Pfänder verfügte, die den Alliierten gehören. Die Reparationskommission, die über diese Pfänder zu wachen hat, wurde damit beauftragt: zweitens appelliert er an die Exekutivgewalt der Verbündeten, des Völkerrechts oder des Obersten Rates, die über die Durchführung der Verträge zu wachen haben. Wenn man diesen Disziplinarausschuss durch die Staaten der kleinen Entente ergänzte, würde man die deutsch-russischen Kompromisse genügend einschütern, um sie zu zwingen, sich zu trennen. Es handelt sich, mit einem Wort gesagt, darum, gegen ihren Bund einen anderen weit mächtigeren Bund zu schaffen, und wie man sagt, mit Hilfe der deutschen Herausforderung die Front der Verbündeten wieder herzustellen. Das ist der Grund, weshalb Barthou in Genua geblieben ist und mit Lloyd George Fühlung beibehält.

Paris, 21. April. Der Kabinettsrat hat sich heute vormittag mit den Mitteilungen des Präsidenten über die letzten Verhandlungen der französischen Delegation aus Genua zugehörigen Nachrichten beschäftigt. Havas zufolge scheint es, daß das Kabinett keine weiteren Entscheidungen treffen oder andere Instruktionen für die französische Delegation nach Genua geben lassen will als diejenigen, die Poincaré bereits Barthou habe zugehen lassen. Eine neue Sitzung findet am Donnerstag statt. Havas hält es jedoch für möglich, daß im Falle von Komplikationen in Genua die Minister früher zusammentreten.

Berlin, 22. April. (Von unserem Berliner Büro.) In dem gestrigen Pariser Kabinettsrat gelang es trotz mehrstündiger Besprechungen nicht, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Barthou und Poincaré zu überbrücken.

Scharfmacherel.

Paris, 21. April. Havas meldet, Pariser politische Kreise seien der Ansicht, daß der Abschluß des deutsch-russischen Abkommens die Festigkeit Europas erschüttere und glaubten daher, ein Zusammenstoß der Mächte der großen und der kleinen Entente sowie Polens, das insbesondere Gefahren ausgeht, müsse auf die Genuefer Konferenz folgen. Damit man Vorsichtsmaßnahmen treffen könnte, besonders was den vorzusehenden Abbau der alliierten Kontrolle im Oberschlesien betreffe, wo sich das Vorhandensein von Waffen- und Munitionslagern herausgestellt habe. Frankreich werde seinen Alliierten diese Ansicht unterbreiten, in der Hoffnung, daß sie die Notwendigkeit anerkennen werden, die neue allgemeine Lage zu prüfen.

Anmerkung des W.B.: Diese Meldung ist bezeichnend für den französischen Standpunkt. Was insbesondere die in Oberschlesien aufgefundenen Waffenlager anlangt, welche aus durchgehenden Gründen für weitgehende Pläne benutzt werden können, so ist bisher noch gar nicht aufgeklärt, von wem diese Lager angelegt sind.

Die Ansicht Washingtons.

Paris, 21. April. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington wird die Regierung der Vereinigten Staaten gegen den deutsch-russischen Vertrag seinen Einspruch erheben. Die Regierung sei der Ansicht, daß der Vertrag nicht gegen den Friedensvertrag von Versailles verstoße und daß seine Wirkung auf Europa rein psychologischer Art sein werde.

Erklärungen Wirths und Rathenaus.

Genua, 21. April. (Von dem Sonderberichterstatter des Büros Europapress.)

Heute nachmittag veranstaltete der deutsche Botschafter in Rom, Baron Neurath, im Hotel Eden einen Empfang. Bei dieser Gelegenheit sprach Reichskanzler Dr. Wirth, wobei er auf die Probleme der letzten Tage hinwies. Die Konferenz ist für Deutschland eine Etappe des Friedenswertes, das wir mitunternehmen haben mit dem Ziele der Wiederaufrichtung des Weltfriedens. Wir sind ohne allzu große Hoffnungen gekommen, betrachten aber diese Konferenz als einen Schritt vorwärts. Ihr steht jedoch eine wichtige Nacht, die notwendig wäre, um das Werk der Wiederherstellung der Weltwirtschaft zu vollbringen, nämlich Amerika. Alle Arbeiten werden nur Stückwerk bleiben, solange durch die Abwesenheit Amerikas nicht der ganze Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft ins Auge gefaßt werden kann.

Er sagte, daß er die Verantwortung für den deutsch-russischen Vertrag gern übernehme. Dann wies er auf die Bedingungen der Londoner Denkschrift hin, in denen nichts von einem Wiederaufbau Rußlands enthalten sei. Der Vertrag sei daher eine Pflicht gewesen. Das Londoner Memorandum hätte zu einem zweiten Versäumnis führen müssen, denn seine Anwendung würde das Todesurteil über jeden Wiederaufbau Rußlands bedeuten haben. Außerdem wäre Deutschland in eine Schuldnerschaft auch nach Osten geraten, jedoch der Ring der Schulden nicht sich auf Deutschland geschlossen hätte. Durch den Vertrag von Rapallo habe Deutschland aber den Ring, so erklärte der Reichskanzler, vermieden, der es bedroht habe. Lord George habe gestern eine friedliche Rede gehalten und die Angelegenheit als erledigt bezeichnet. Dem schloß sich auch der Reichskanzler an, jedoch müsse er sich gegen den Vorwurf der Monotonie wenden. Die weitere Aufgabe bestehe nun darin, daß von sämtlichen Ländern die Ideen und die einzelnen Teile des Vertrages in einen großen Rahmen eingefügt werden, der den Forderungen des Wirtschaftslebens Rechnung trage. Weiterhin sprach der Kanzler über die Kreditfähigkeit Deutschlands, und erklärte, England habe Deutschland keinen Kredit eingeräumt, da unter den bestehenden Verhältnissen Deutschland nicht kreditwürdig sei. Aufgabe sei es daher, Deutschland und Rußland kreditfähig zu machen, um so den Wiederaufbau Europas herbeizuführen.

In Genua, fuhr der Kanzler fort, sei eine Methode geschaffen worden, die Erfolge nicht nur für Deutschland, sondern auch für ganz Europa verspreche. Die Idee von Genua: „Verständigt euch wirtschaftlich“ verleihe dieser Konferenz die allergrößte Bedeutung, deshalb habe Genua bei allen Völkern die freudigsten Hoffnungen erweckt. — Die Ausführungen des Reichskanzlers, der zum Schluß hervorhob, daß in Deutschland kein politisches Chaos, sondern bei allen Meinungsverschiedenheiten der Wille zur Wiederaufrichtung des schwergeprüften Volkes gemeinsam herrsche, wurde von den Mitgliedern der deutschen Kolonie mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der Wille zur Zusammenarbeit.

Genua, 21. April. Zur Entgegennahme von Erklärungen des Ministers Rathenau hatten sich im Hotel Eden einige hundert Pressevertreter aller Nationalitäten eingefunden. Zahlreich waren auch die englischen, italienischen und französischen Pressevertreter erschienen. Rathenau erklärte:

„Ich lege Wert darauf, die Antwort auf das Schreiben der Alliierten Ihnen sofort in dem Augenblick bekanntzugeben, wo sie offiziell dem Vorsitzenden der italienischen Abordnung übergeben wird. Es lagen in den letzten Tagen eine Reihe von Entwürfen vor, die verschiedener Fassung waren. Ich habe mich nun entschlossen, von allen Entwürfen denjenigen zu wählen, der in Form und Inhalt der abschlüssigsten war, u. zwar ganz besonders deswegen, weil die im Laufe der letzten Tage zwischen uns und den anderen Delegationen stattgefundenen Besprechungen uns den Eindruck geben, daß es wünschenswert wäre, daß Deutschland durch eine breite Geste der Versöhnlichkeit zur Wiederherstellung der friedlichen Atmosphäre in Genua sein Möglichstes beitrage. Der Tenor des letzten Entwurfes ist weiter im Sinne der Vermeidung jedes polemischen Inhalts abgeändert worden. Als uns von den anderen Staaten erklärt wurde, daß der Zwischenfall als befriedigt anzusehen sei, kamen wir nicht mehr darauf zurück. Das von Deutschland und Rußland abgeschlossene Abkommen drückt nichts weiter als den Geist wechselseitiger Friedfertigkeit aus. Ich kann nur betonen, daß die deutsche Delegation nicht die Absicht hat, irgendwelche Sonderpolitik innerhalb der Konferenz zu treiben, sondern nur den Wunsch hat, in aufrichtiger Zusammenarbeit an die Grundziele der Konferenz zu gehen.“

Zu aufrichtigem Dank bin ich der italienischen Abordnung dafür verpflichtet, daß sie in dieser schönen Stadt die größte aller bisherigen Konferenzen organisiert. Jede Schwierigkeit ist geklärt worden, sobald sie eine italienische Hand berührte. Entschieden werde ich mich gegen Gerüchte von irgendwelchen Bestimmungen innerhalb der deutschen Delegation. Ich bin im Namen meiner Kollegen zu der Versicherung ermächtigt, daß nach wie vor in e-

halb der deutschen Delegation vollkommene Einmütigkeit und herliche Gemeinschaft besteht. Ich wünsche, daß die Arbeiten der Konferenz einen ungestörten Fortgang nehmen. Sie haben vielerprechend angefangen und sind von einem europäischen Geiste getragen. Deutschland wird alles dazu beitragen, was in seiner Kraft steht, um der Konferenz von Genua zum Erlöse zu verhelfen und abermals mitzuwirken, daß eine große historische Tat auf historischem Boden vollendet wird.“

Das Versagen des amtlichen deutschen Presseapparates in Genua.

Seit dem Osterfest, so schreibt unser außenpolitischer Mitarbeiter, steht die deutsche Delegation in Genua und die gesamte deutsche Öffentlichkeit unter einem wahren Trommelfeuer moralischer Einschüchterungsversuche. Das schwerste Geschick hat man, wie sich von selbst versteht, in Paris aufgeföhrt, aber auch die andern Entente-Länder lassen es an lebhafter Feuerwirkung nicht fehlen. Und selbst die kleine Entente wird aufgeboten, um den Eindruck zu verstärken. Von Paris aus hat man die Pressepropaganda durch halbamtliche Mitteilungen gesteigert. Die Reparationskommission wird in Bewegung gesetzt und es wird uns nicht nur ein Ultimatum von dieser Seite, sondern auch der Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Aussicht gestellt. Wie so oft hofft man auch diesmal durch diese mächtigen Propagandamittel die deutsche Moral derartig zu erschüttern, daß sie in schwächlichem Nachgeben auf der ganzen Linie zusammenbricht. Leider ist die Gegenwirkung auf deutscher Seite sehr unzureichend gewesen. Der amtliche deutsche Presseapparat hat sowohl in Genua wie in Berlin bei der Abwehr der gegenrussischen Propaganda die nötige Energie und Entschlossenheit vermissen lassen. Man hatte fast den Eindruck, als sei den deutschen Delegation bei der entschlossenen Tat, zu der sie sich mit dem Abschluß des deutsch-russischen Vertrages aufgerafft hatte, nicht ganz wohl und als scheue man sich, nun auch öffentlich mit aller Entschiedenheit zu dieser Tat zu stehen. In Genua haben sich die entscheidenden Verhandlungen, aus denen der Entschluß zu dem deutsch-russischen Abkommen resultierte, am Freitag abend abgepielt. Die deutschen Pressevertreter in Genua erfuhr aber weder am Samstag noch am Osterfestmorgens auch nur andeutungsweise etwas von den Dingen, die sich vorbereiteten. Und in Berlin gab man erst am Mittwoch Ausschluß über die näheren Vorgänge, die zum Abschluß des Vertrages geführt hatten! Kostbare Zeit wurde verschwendet, in der die französische- und sonstige Entente-Propaganda fast freies Spiel hatte. Bei richtiger Handhabung der Gegenpropaganda hätte man sofort die deutsche Presse in den Stand setzen müssen, im Besitz aller Einzelinformationen den Nachweis zu erbringen, daß der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages nichts weiter war, als ein Akt der Notwehr gegen die Umflammerungsversuche, mit denen in Genua die deutsche und die russische Widerstandskraft erstickt werden sollte. Den Enttäuschungsgeiern der Entente hätte man damit das Handwerk von vornherein gelegt.

Ein Beweis für die mangelhafte Arbeit des amtlichen Presseapparates liegt auch darin, daß nach gestern deutsche Sonderdelegationsmitglieder aus Genua der deutschen Abordnung Haltung und Absichten aufschrieben, die nichts weiter als ein glatter Umfall gewesen wären. Die deutschen Pressevertreter in Genua hätten richtig darüber informiert sein müssen, daß die deutsche Abordnung nicht zurückweichen will, schon aus dem einen Grunde nicht, weil ein Zurückweichen für sie vollkommen unmöglich ist.

Die russische Antwort als Verhandlungsgrundlage.

Genua, 21. April.

(Von dem Sonderberichterstatter des Büros Europapress.) Der politische Unterausschuss für die russischen Angelegenheiten hat sich am Freitag morgen im Königsplatz ohne Beteiligung der Deutschen und Russen versammelt und von der Antwort Tschitscherins mit den russischen Gegenvorschlägen Kenntnis genommen. Man kam überein, sie als eine annehmbare Verhandlungsgrundlage zu betrachten. Die Prüfung der Gegenvorschläge auf das Londoner Memorial wurde am Freitag nachmittag im gleichen Ausschuss fortgesetzt, der auch vom deutschen Antwortschreiben Kenntnis nahm. Die Schweiz ist bei diesen Verhandlungen durch Bundesrat Motta vertreten. Es wurde beschlossen, die eingehende Prüfung der russischen Gegenvorschläge einem Sachverständigenausschuss zu übertragen, dessen Arbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Von der Pressestelle der englischen Abordnung wird über den Verlauf der heutigen Sitzung des politischen Unterausschusses folgendes mitgeteilt: Die Antwort Tschitscherins auf die ihm von den Alliierten gestellten Bedingungen und die russischen Gegenvorschläge auf das Londoner Memorial der Sachverständigenkonferenz sind wohl auseinandergehalten. Die Vorschläge der Londoner Sachverständigenkonferenz für niemanden verpflichtend sind, hat auch Rußland das Recht, unverbindliche Gegenvorschläge zu machen. Der französische Delegierte Barthou bemerkte, daß in der russischen Antwort die Anerkennung der jure als Bedingung für die Anerkennung der Schulden gestellt werde. Die Anerkennung der

Schulden müsse jedoch für sich behandelt werden, da Frankreich nicht schon jetzt einer politischen Anerkennung Sowjet-Russlands zustimmen könne. Tschischerin erklärt, die Sowjet-Regierung betrachte die Grundsätze von Cannes als ein untrennbares Ganzes; die Anerkennung der Schulden müsse daher unbedingt zur politischen Anerkennung und zur Bewilligung einer finanziellen Unterstützung der Räterepublik führen. Der britische Vertreter billigte diesen Gesichtspunkt, da man von der Räterepublik nicht verlange, daß sie rechtlich das frühere Regime wieder herstellen solle. Wenn man sie de jure nicht anerkennen wolle, so könne man in drei Etappen vorgehen, von denen die letzte die Herstellung der diplomatischen Beziehungen wäre; England sei jetzt in der zweiten Etappe, der Handelsbeziehungen angefangen.

Da die russische Antwort einige Punkte enthält, die erst noch aufzuklären sind und nicht vorbehaltlos annehmbar erscheinen, ist in der offiziellen Nachmittags-Sitzung des politischen Unterausschusses unter Teilnahme Russlands, aber ohne Deutschland beschlossen worden, ein Sachverständigen-Komitee zur Prüfung der russischen Antwort aus fünf Vertretern der einladenden Mächte, einem Neutralen: einem Holländer, und einem Vertreter der Kleinen Entente: einem Angehörigen der Tschecho-Slowakei, zusammenzusetzen; diese Sachverständigen sollen die Prüfung der russischen Antwort im Einverständnis mit den russischen Delegierten vornehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Sachverständigen-Komitee beginnt seine Arbeiten am Samstag vormittag.

□ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Büro.) Die Beurteilung, die die Note der Sowjetdelegation bei den Alliierten in Genua erfährt, ist nicht ganz einheitlich. Als Schlichter in der gestrigen Sitzung der politischen Unterkommission die russischen Vorschläge als eine annehmbare Basis für weitere Verhandlungen bezeichnete, protestierte Barthou. Lord George hingegen erinnerte den französischen Hauptdelegierten daran, daß man sich doch vorher einig gewesen sei, und es entspann sich zwischen den drei Vertretern der alliierten Mächte ein Disput, dem die übrigen Kommissionsmitglieder schweigend aber sehr interessiert zuhörten. Man wurde schließlich zum zweiten Male einig, daß sich über die russischen Gegenentwürfe zum mindesten reden lasse.

Die russische Denkschrift.

Berlin, 22. April. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter aus Genua melden, stellt das von der russischen Delegation gleichzeitig mit der Note Tschischerins überreichte Memorandum eine energetische Widerlegung der Londoner Vorschläge der alliierten Sachverständigen dar. Rußland billigt in der Denkschrift vorbehaltlos folgende drei Punkte:

1. Daß die Souveränität jeder Nation vollkommen respektiert werden soll auch dort, wo sie die Frage des Bestehens des Wirtschaftssystems und der Verwaltung nach ihren eigenen nationalen Grundsätzen regelt.
2. Daß rechtliche Verwaltungsgarantien für die persönlichen und sachlichen Rechte der Ausländer, die in Rußland Wirtschaft treiben, gegeben werden sollen und
3. daß vor allem Gegenseitigkeit herrschen soll zwischen allen beteiligten Staaten in der Erfüllung ihrer Schuldverpflichtungen und in der Frage des Schadenersatzes an Ausländer.

Die Denkschrift betont, daß die Mächte zu allererst an die Wiederherstellung der produktiven Kräfte Rußlands denken sollten und dann erst an die Befriedigung der Gläubiger Rußlands. Rußland habe im Bewußtsein der Notwendigkeit, die Wirtschaft wieder zu beleben, seine Forderungen geändert, daß sie nunmehr allen Ausländern mehr als genügende Garantien bieten. Die Freiheit im innern Handel sei garantiert. Ferner seien Rechtsgarantien geschaffen worden für die Freiheit der industriellen Initiative und dafür, daß das Privatkapital, das in konfliktierten Unternehmen angelegt war, wieder privat ausgenutzt werden darf. Die ausländischen Rechte seien gegen Requisitionen, Konfiskationen, unseufhliche Verhaftungen usw. geschützt. Auch seien für den Schutz der den Ausländern gewährten Konzessionen Garantien geschaffen.

Beendigung der Arbeiten der Finanzkommission.

□ Genua, 21. April. Die Arbeiten der Finanzkommission sind vorläufig als beendet zu betrachten. Infolgedessen verläßt heute der englische Finanzminister Horne und einige englische Finanzleute Genua und werden erst im Laufe der nächsten Woche zurückkehren. Auch zwei deutsche Delegierte der Finanzkommission, Dr. Reichsler und Geheimrat Hagen reisen heute ab.

□ Genua, 20. April. Die Finanzkommission der Genuefer Konferenz trat am 20. April zu einer Sondersitzung zusammen, um zu den gestrigen von der Unterkommission für Währung und Wechselkurs angenommenen Beschlüssen Stellung zu nehmen.

Der Vorsitzende Horne eröffnete die Sitzung und empfahl die Annahme der Beschlüsse der Unterkommission. In der anschließenden Debatte wurde die grundsätzliche Zustimmung zu den Beschlüssen der Unterkommission ausgesprochen. Ramentlich von den französischen Delegierten wurde der Wunsch ausgedrückt, daß das beabsichtigte Zusammenreffen der Zentralnotenbanken Erfolge zeitigen möge. Von den italienischen Delegierten wurde die Frage der Doppelbesteuerung zur Sprache gebracht und der Antrag gestellt, die Wirtschaftskommission damit zu beauftragen.

Der deutsche Reichsminister Hermes bemerkte zu dem Antrag der italienischen Delegierten: die Prüfung der Frage könne dadurch gefördert werden, daß bereits im gegenwärtigen Zeitpunkt die für Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen wichtige und dringliche Frage der Doppelbesteuerung einer Erörterung unterzogen wird. Auf diesem Wege wird es vielleicht gelingen, schon hier die Grundlinien zu finden, die für die Arbeiten der Sachverständigen des Währungsverbundes von wesentlichem Belang sein können. Schließlich wurde beschlossen, die Frage der Doppelbesteuerung in Verbindung mit der Frage der internationalen Hilfeleistung gegen die Kapitalflucht dem Währungsverbund zur Prüfung zu übergeben.

Der Vorsitzende machte dann Mitteilung von dem bei ihm eingegangenen Schreiben der Transportkommission. Der Zweck der Besprechung soll die Erörterung der sich aus dem internationalen Verkehrsverweilen ergebenden Wirtschaftskrisen sein. Endlich teilte der Vorsitzende noch mit, daß zur Prüfung der Lage Deutschlands heute eine Kommission im Palazzo Reale zusammentritt, der Vertreter folgender Länder angehören: Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, der Tschechoslowakei, Griechenland, Rumänien, Portugal, Schweden, Norwegen, Dänemark, Niederlande und der Schweiz. Die Sitzung schloß mit einer Betschlussrede für Horne, der Genua in diesen Tagen verläßt.

Von der Wirtschaftskommission.

□ Genua, 21. April. Sitzung des ersten Unterausschusses der Wirtschaftskommission am 20. April. Den Vorsitz führte für den ostentativen Colrat sein Vertreter Serroue. Als erster Redner betonte Raffin, daß Rußland aus grundsätzlichen wie aus praktischen Erwägungen an der Aufrechterhaltung

der Einfuhrverbote festhalten müsse. Erst wenn der Wiederaufbau innerhalb der einzelnen Staaten das ökonomische Gleichgewicht zwischen den Staaten und die Stabilisierung der Währung bewirkt habe, könne man in Europa von Handelsfreiheit reden. Besonders für Rußland komme in Betracht, daß unter einem auf den Sozialismus zugeschnittenen Wirtschaftssystem eine strenge Regelung des Außenhandels neben einer Regelung der Produktion und des Binnenhandels unentbehrlich sei. Es handele sich hier nicht um unfeindliche zollrechtliche Maßnahmen, sondern um Schutzmethoden, um der Gefahr auszuweichen, in eine Kolonie verwandelt zu werden. Raffin forderte schließlich noch eine systematische Verteilung der Rohstoffe unter die einzelnen Länder und stellte eine besondere Note über das russische Außenhandelsmonopol in Aussicht.

Der italienische Handelsminister Rossi legte in einem längeren Memorandum dar, daß sich durch das Abkommen von Porto Rose Länder mit hohem und tiefem Salustand zur gemeinsamen Vereinbarung zusammenfänden. Er bekräftigte die Vereinbarungen von Porto Rose auf alle Staaten auszuweiten, und überreichte den darauf aufgebauten Entwurf eines internationalen Abkommens, worin sich die vertragsschließenden Staaten verpflichten, den Handel nicht durch Verbote zu erschweren, abgesehen von Gebieten der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Schutzes und abgesehen von Waren, die Gegenstände des Staatsmonopols sind. Die Staaten sind berechtigt, sich gegenüber Gütern zu schützen, deren Auslandspreis unter den Herkunftspreisen steht. In Zweifelsfällen ist das internationale Schiedsgericht im Haag anzurufen.

Die Konferenz der Notenbanken.

□ London, 21. April. Die Konferenz der Notenbanken, die von der Finanzkommission in Genua beschlossen wurde, soll bereits in einigen Wochen unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Bank von England zusammenzutreten.

□ Genua, 21. April. Der amerikanische Bankier Vandenberg erklärte heute vormittag gelegentlich einer Unterhaltung über die finanzielle Hilfe der europäischen Staaten, ihre Beziehungen zwischen allen nur auf dem Papier. Amerika denke gar nicht daran, Europa zu helfen, wenn es nicht als vernünftige Basis die Reparationsfrage zuerst behandeln wolle. Ueber die Russen laute Vandenberg, sie kommen mir vor, wie ein Pokerpieler, der sich ganz ohne Geld an den Tisch setzt, sich eine Spielmarke holt, und jetzt hat er schon eine ganze Hand voll gewonnen mit der geborgten Marke.

Einladung an Amerika zur offiziellen Teilnahme.

□ Paris, 22. April. Dem Genuefer Korrespondenten der „Chicago Tribune“ zufolge wird vermutlich der amerikanische Botschafter in Rom, Child, der als Beobachter für seine Regierung in Genua weilt, aufgefordert werden, im russischen Untersuchungsausschuss von der deutschen Delegation freigelassenen Platz einzunehmen. In den Kreisen der Alliierten sei man der Meinung, daß die Vereinigten Staaten über alle Verfahren der Konferenz auf dem Laufenden gehalten werden müßten, weil eine Beteiligung Amerikas unbedingt nötig sei, wenn die Frage der Kriegsschulden erörtert werde.

Die Drosselung des deutschen Luftschiffbaus.

□ Berlin, 22. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Note der Botschafterkonferenz über die alliierten Kontrollkommissionen wird, wie wir hören, voraussichtlich erst nach der Rückkehr der Regierung aus Genua beantwortet werden. Es handelt sich, wie der jetzt vorliegende Text zeigt, um den Vorschlag, die militärischen Kontrollkommissionen durch sogenannte Garantiekommissionen mit beschränkter Mitgliedszahl und beschränktem Befugnissen zu ersetzen. Die Kosten für diese Kommissen sollen von den Alliierten getragen werden. Der Vorschlag bedarf reichlicher Erwägung; er zielt nach der einen Seite, namentlich was den Wegfall der beträchtlichen Kosten anlangt, nicht zu unterschätzende Vorteile, es stehen aber andererseits der vorerwähnten Lösung ernste Bedenken entgegen. Diese erstrecken sich zunächst auf die Tatsache, daß eine Einrichtung wie diese im Friedensvertrag nicht vorgesehen ist, sodann aber ganz besonders auf die Regelung, die man für den Luftschiffbau vorzulegen hat. Zwar kündigt die Note an, daß vom 5. Mai ab das Bauverbot für Luftschiffe aufgehoben werden soll. In Wirklichkeit bedeuten jedoch die Einzelbestimmungen lediglich eine verkappte Fortsetzung des Bauverbots insofern, als für inländische Flugzeugindustrie als Höchstgrenze der Leistungen die Grenze derjenigen des Auslandes festgesetzt worden ist. Es ist sicher, dem zu befürchten, daß sich die Überwachung durch die Kontrollkommissionen, die sich natürlich aus Fachleuten zusammensetzen wird, zu einem System der Handelsespionage auswachsen könne.

Deutsches Reich.

Aktenstücke zur Reparationsfrage.

□ Berlin, 21. April. Unter dem Titel „Aktienstücke zur Reparationsfrage vom Mai 1921 bis März 1922“ ist dem Reichstag ein Werk von 190 Seiten zugegangen. Das umfangreiche Schriftstück von ungefähr 190 Druckseiten beschäftigt sich mit allen wesentlichen Ereignissen des genannten Zeitraums, die mit der Reparationsfrage zusammenhängen.

Die neuen Postgebühren.

□ Berlin, 21. April. Die Erhaltung der neuen Gebührensverträge ist vom Reichspostministerium und dem Reichsbrotministerium fortgesetzt worden. Die Notwendigkeit der Gebührenerhöhungen und ihr Ausmaß im allgemeinen wurde anerkannt. Der Reichsbrotminister bedauerte indessen die Herabsetzung der Gebühr für eine Postkarte im Fernverkehr von 2 A auf 1 1/2 A, den Wegfall der Druckkosten und die Herabsetzung der Gebühr für Ansichtskarten mit 5 Gruben auf 30 Pf. Ein weiterer Antrag ging dahin, für Briefe im Fernverkehr eine Stufe bis 200 Gramm zu 6 A, für Geschäftsbriefe, Warenproben und Aufschreibungen eine Unterstufe bis 100 Gramm zum Satz von 2 A einzuführen. Für Pakete wurde die Einführung einer Zwischensstufe von 5-7 A gewünscht. Im Auslandsverkehr wird die Erhöhung der Gebühr für einen einfachen Brief bis 20 Gramm auf 6 A und eine entsprechende Erhöhung der übrigen Sätze gemäß den Bestimmungen des Weltpostvereins für angemessen erachtet. Der Reichsbrotminister hält grundsätzlich auch eine angemessene Erhöhung der Zeitungsgebühren für erforderlich. Ueber die Sätze und Maßnahmen im einzelnen wurde nicht verhandelt. Der Entwurf der neuen Gebührensordnung geht nunmehr zunächst dem Reichsrat zu.

Die Kartoffelversorgung 1922.

□ Berlin, 21. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Hehe eine Besprechung mit den Regierungen der Länder über die Regelung der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1922 statt.

Die Versammlung stimmte darin überein, daß rechtzeitig Vorforsorge getroffen werden müsse, um den in diesem Wirtschaftsjahr hervorgeratenen Scherkerücken in der Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr zu begegnen. Am Anfang an frühere Beratungen wurde eingehend erörtert, ob eine Kartoffelumlage ausgeschrieben werden könne. Gegen den von verschiedenen Seiten

unterstützten Vorschlag, wenigstens einen Teil des Bedarfs durch eine Umlage sicherzustellen, wurden von anderen Teilnehmern ernste Bedenken erhoben. Insbesondere wurde von den Vertretern der für die Kartoffelzubereitung in erster Linie in Betracht kommenden Länder unter Hinweis auf die abnehmende Stellungnahme sowohl der überwiegenden Mehrheit der Städte wie der ländlichen Kommunalverbände die technische Durchführbarkeit einer solchen Maßnahme bezweifelt. Nach längerer Aussprache wurde in Aussicht genommen, den Nachschub von Lieferungsverträgen mit den großen Verbrauchergruppen zu fördern und auf eine vermehrte Wagnisstellung mittels schneller Abfederung der Kartoffeln im Herbst hinzuwirken, um auf diese Weise eine Verbesserung in der Versorgung der Bevölkerung herbeizuführen. Auch sollten die Vorschriften über die Konzeptionierung des Kartoffelhandels einer Nachprüfung unterzogen werden, um das in diesem Jahre beobachtete Treiben wider Kaufhäuser zu bekämpfen.

Abschließend erklärte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, daß hiernach von der Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Ausschreibung einer Umlage zurzeit abzusehen sei, und daß die Verhandlungen mit den Beteiligten über den festzuwilligen Abschluß von Lieferungsverträgen mit größter Beschleunigung ausgenommen werden würden.

□ Berlin, 22. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gesamtverband des Reichslandbundes nahm einstimmig die folgende Stellung: Der Reichslandbund lehnt die Wiederholung der Getreideumlage in jeder Form ab und wird sich gegen jede Einführung mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, wehren.

Landarbeiterstreik.

Berlin, 21. April. (Priv.-Tel.) Bei dem Beginn der Frühjahrsernte sind in verschiedenen Gegenden Deutschlands die Landarbeiter in Streik getreten. Deutschnationale Abgeordnete haben daher beim Reichstag eine Anfrage eingebracht, in der gefragt wird, ob die Reichsregierung im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung bereit ist, die landwirtschaftlichen Betriebe als lebenswichtige und die Beschäftigten als unauflösbare Bestandteile anzuerkennen, die Technische Nothilfe einzusetzen und den Schutz der Arbeitswilligen durch Schutzpolizei oder Militär ausüben zu lassen.

Waffenfund.

□ Leipzig, 21. April. Die Kriminalpolizei hat in dem Grundstück Konnenmühlgasse ein schweres und ein leichtes Maschinengewehr, zehn Infanteriegewehre, eine Rife Handgranaten und einen Posten Maschinengewehrmunition beschlagnahmt. Zwei Kaufleute, die beauftragt waren, das Material wegzuschaffen, wurden verhaftet. Die Nachforschungen ergaben, daß außerdem ein hiesiger Zahnarzt, ein Kaufmann und wahrscheinlich noch andere beteiligt sind. Die Ermittlungen wurden selbigen Abend und am Sonntag anhaltend durchgeführt.

Ein politischer Rückblick auf unpolitisch sein sollende Dinge.

Die Tagung des badischen Lehrervereins ist vorüber und nach der Heerchau pflegt man noch einmal das Bild vorüberrollen zu lassen und das Fazit zu ziehen. Dies wird in erster Linie der Schulmann tun, da die Tagung doch der Beratung von Fachgegenständen durch Fachleute galt. Der „Volksfreund“ tut dies auch, aber als Politiker. Am meisten interessiert das mehrheitssozialistische Blatt selbstverständlich die Reform des Geschichtsunterrichts. Dem Berichterstatter über dieses Thema verleiht er sehr seine Wahrung an die Linie wegen Beeinträchtigung des Geschichtsunterrichts. Rolo stellt der „Volksfreund“ die Behauptung auf, daß seines Wissens etwas derartiges noch gar nicht geschehen sei. Er selbst hierbei an einer Zeit der Revolutionen besonders unter Politikern und gewissen Parteijournalisten grassierenden Krankheit, dem Gedächtnis schuldig; denn in der gleichen Nummer, in der dieser Rückblick erschien, gab er auch den programmatischen Ansichten eines Herrn Bauer von Baden-Baden über Geschichtsunterricht Raum, auf die wir bereits zu sprechen kamen. Während des Blatt hinter den Worten des Berichterstatters reaktionäre Parteipolitik mittert und ihm deshalb Vorwürfe macht, betrachtet es andere, rein schultechnische Fragen, ausschließlich vom parteipolitischen Standpunkt. So lobt der „Volksfreund“ die Objektivität, mit welcher der Vorstand die Frage der Nachfolge Wädels behandelte, und meint, daß man heute im badischen Lehrerverein diese Dinge richtiger sehe als vor Monaten. Man wird deshalb auch als Politiker die persönliche Seite durchaus ausschalten dürfen und auch damit dem badischen Lehrerverein durchaus beistimmen, daß es wünschenswert sei, die Ansicht einer so großen Gewerkschaft zu hören; wenn auch darüber natürlich kein Zweifel sein darf, daß die Ernennung von Ministerialbeamten nach wie vor eine politische Angelegenheit ist und sein muß. — Wo liegt doch Goethe? „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust“

Badischer Landtag.

□ Karlsruhe, 21. April. Der Landtag tritt nach der Oberpost am kommenden Dienstag, 25. April, nachmittags halb 4 Uhr, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Vorschlags des Justizministeriums, Berichterstatter darüber ist Abg. Wacium (Soz.) In Verbindung damit steht die Beratung der Antezüge der Kommunisten über die Wählregelung von Gemeinbarn (Berichterstatter Abg. Dr. Pullmann (Soz.) und der Anträge über die Freilassung der politischen Gefangenen und Wiederherstellung aller schwebenden Kommunistenprozesse (Berichterstatter Abg. Schön Dem.), ferner das Gesetz des Vereins bad. mittlere Justizbeamten betr. die Übertragung richterlicher Geschäfte (Berichterstatter Abg. Röger Jr.).

□ Karlsruhe, 21. April. Mehrere Abgeordnete der Zentrumsfraktion haben im Landtag eine förmliche Anfrage über die Überführung der Reichsbetriebsämter in die Privatwirtschaft eingebracht. Es wird darin gefragt, ob der Regierung bekannt sei, daß das Reichsbetriebsamt die Reichsbetriebsämter der Privatwirtschaft in der Weise zuführen will, daß ein oder wenige großkapitalistische Konzerns, meist in Norddeutschland, die bisherigen Betriebsämter mit Einrichtungen und Betrieben erhalten sollen, jedoch tatsächlich ein Monopol geschaffen wird, das für das badische Betriebsamt eine überaus große Gefährdung bedeute. Diese Gefahr könnte nur dadurch abgewendet werden, daß badische leistungsfähige Firmen, sowie Organisationen der Betriebsämter mitbeteiligt werden.

Der Verein Badischer höherer Beamten

Der Innere Staatsverwaltung hatte seinerzeit bei der politischen Aussprache im Landtag, bei der die Frage der Überführung der Amtsbeziehungen „Obermann“ und „Untermann“ in „Beamte“ beim „Regierungsrat“ Erwähnung fand, eine Denkschrift dem badischen Staatsministerium überreicht, in der diese Überführung eingehend begründet wurde. Die Schrift kommt zu dem Schluß, bei der in Aussicht genommenen Revision der Amtsbeziehungen möge das Staatsministerium in der erwähnten Weise vorgehen und eine entsprechende Änderung gütigstellen. Ferner enthält die Denkschrift den Antrag des Verwaltungsgeschäftes vom 6. November 1920 an, der für die Räte des badischen Verwaltungsgerichtshofes allgemein die Bezeichnung „Oberverwaltungsgerichtsrat“ einführen will und dem Vorsitzenden Rat den Titel „Oberverwaltungsgerichtsrat“ als Stellvertreter des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes geben will.

Eine Folge der Wohnungszwangswirtschaft.

Neben den nachgerade unhaltbar gewordenen Wohnungszuständen, worunter besonders die Wohnungslosen und Untermieter zu leiden haben, zeitigt die übertriebene Wohnungszwangswirtschaft das ganze Volk gleichmäßig schädigende Auswüchse. Nicht nur, daß zahlreiche ältere Häuser dem Verfall entgegengehen, den auch der endlich angebahnte, aber viel zu nieder bemessene Reparaturzuschlag von 3 Prozent kaum aufhalten kann, bewirkt die allzulange künstlich niedergehaltene Anpassung der Mieten an die veränderten Verhältnisse eine das gesamte Volkvermögen bedrohende andere Erscheinung: den Verkauf deutscher Häuser an Ausländer. Wie weit dieser Schaden bereits sich einprägen hat, beweist mit erschreckender Deutlichkeit eine Mitteilung des Stuttgarter Statistischen Amtes, die wir als ernstes Warnungszeichen hier wiedergeben; sie lautet:

Den Berichten des Statistischen Amtes der Stadt zufolge betrug der Anteil ausländischen Kapitals bei Häusern von gebauten Grundstücken in Groß-Stuttgart im 1. Vierteljahr 1921 3 674 700 Mk., bei einem Gesamtumsatz von 46,5 Millionen Mk.; im 2. Vierteljahr 2,1 Mill. Mk. bei einem Gesamtumsatz von 31,5 Mill. Mk.; im 3. Vierteljahr 1,8 Mill. Mk. bei einem Gesamtumsatz von 42 Mill. Mk.; im 4. Vierteljahr 1,65 Mill. Mk. bei einem Gesamtumsatz von 26,3 Mill. Mk. In Prozenten ausgedrückt sind es 7,8, 6,7, 4,2 und 17,2 v. H. des Gesamtumsatzes der verkauften Häuser. Im letzten Quartal des vergangenen Jahres ist somit mehr als ein Sechstel sämtlicher verkauften Häuser an Ausländer übergegangen.

Die Ursache dieser betrüblichen Erscheinung liegt nicht nur in der Valuta. Vielmehr sind viele Hausbesitzer am Ende ihrer Kraft angelangt; die niedrigen Mieten reichten nicht mehr zur Bestreitung der Ausgaben, der Zustand der Häuser wird immer bedrohlicher, die in die Laufende gehenden Reparaturen immer unermesslicher, daneben immer noch das Nebengewinn mit Sozialisieren der Wohnungen, und dann noch Knezer und Verdruf mit Mietern oder dem Wohnungs- und Mieteinigungsamt, was dann ein Wunder, wenn ein solcher Hauseigentümer die Gelegenheit ergreift und sein Grundstück einem vorzuziehenden Ausländer verkauft? Diese Zusammenhänge müssen bei Beurteilung dieser Frage in Rechnung gebracht werden, wenn sie richtig beantwortet werden soll. Es handelt sich um mehr als Hausbesitzer- und Mieterfragen. Wenn die Ueberfremdung so fortschreitet, so werden bald die Ausländer auch im Wohnungswesen differieren. Im besetzten Gebiet haben wir ja schon einen Vorgeschmack davon. Was in Stuttgart der Fall ist, trifft ähnlich wahrscheinlich auch für Mannheim zu. Die Bevölkerung hierüber aufzuführen, ehe der Schaden noch hefer frucht, wäre Pflicht aller zuständigen Behörden und Kreise. Nicht wird nun aber auch die Ursachen dieser bisher unbekannten Erscheinung nach Möglichkeit zu beleuchten, nicht daß wir in absehbarer Zeit sehen müssen: Die einenen Volksgenossen haben wir in wirtschaftliche Freizeiten versetzt und Ausländer haben den Gewinn, alle Deutschen aber den Schaden.

Mannheim als Kongressstadt.

Die Zahl der zu Anfang des Monats gemeindeten Kongresse, die auf die Monate April und Mai entfielen, hat sich durch nachfolgende erhöht:

Am 26./27. April findet die Mitgliederversammlung des Verbandes Süddeutscher Zigarrenfabrikanten, Bezirksgruppe XI des R. d. S. in Mannheim, statt. Am 28. April tagt hier der Verband deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen, Berlin, Bezirksgruppe Mannheim. Auf den 29. April fallen die Jahresversammlungen des Süddeutschen Exportvereins, sowie des Verbandes des Badischen Lebensmittelgroßhandels; auf den folgenden Tag fällt noch eine Sitzung der Einheitsgerichtliche des Badischen Lebensmittelgroßhandels i. S. u. Am 1. Mai tagt der Reichsverband für Herren- und Damenkleidung, am 2. Mai tritt die Vereinigung süddeutscher Handelskammern zu einer Tagung in Mannheim zusammen.

Nach nicht bestimmter und schiefest sind folgende Tagungen, die aber voraussichtlich auch im Mai stattfinden werden: Valutakommision Süddeutscher Handelskammern und der Südwestdeutsche Reisevereine für Rhein, Neckar, Donau, Landesgruppe Baden. Sitzungen der 12. Mitteilung hat der Bund deutscher Maschinen- und Elektrotechniker, seine Fernsicht auf die zweite Hälfte Juli verlegt. Die Handwerkskammer hat für die Monate Juni-August folgende Tagungen von Organisations- und Handwerksverbänden Mannheim e. V. mit einem Hauptanliegen im Mittelpunkt die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Vom 8. bis 12. Juni Verbandsversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Am 18. Juni tagt der Kongreß der Freileiter und Verleumdung, im Juli und zwar am 8. ds. der Badische Schlossermeisterverband, anschließend bis 10. Juli findet der Reichsverband deutscher Schlosserinnungen jeweils im Rotengarten statt. Im August (18.-21.) deutscher Schuhmacherverbandstag.

Badisch-Bayerische Maitage Mannheim 1922.

Der Mannheimer Malmarkt soll in diesem Jahre ausschließlich des Wohlgeleiteten Bestehens des Bismarckdenkmals fröhlich begangen werden. Eine große Anzahl namhafter Firmen hat sich schon zur Befolgung des Marktes angemeldet. Der Markt wird wieder der Landwirtschaft, der Industrie, dem Handel und Gewerbe die beste Gelegenheit geben zum Verkauf von Waren der verschiedensten Art. Für die Unterbringung der Tiere ist durch Schließung einer weiteren großen Halle und neuer Stallbauten vorzuziehender auf beste gestellt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß sich am dem Verkaufstag auch mit in früheren Jahren bei Besuchen der bei rechtzeitiger Anmeldung beteiligen können.

Erwählung der Gebühren für Post, Telegramme und Fernspreche im Auslandverkehr. Die seit der letzten Festsetzung der deutschen Gebührensätze für den Seefrachtverkehr (1. April) eingetretene Besserung des deutschen Marktwertes ermöglicht es der Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslandsverkehr und Telegrammverkehr sowie für Fernspreche nach dem Ausland das Umrechnungsverhältnis für den Seefracht mit Wirkung vom 18. April an von 100 A auf 120 A zu erhöhen und dadurch eine nicht unbedeutende Besserung der Gebühren einzutreten zu lassen. Das neue Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangaben auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Ueber die Maßgebungen geben die Postbehörden Auskunft.

Städtische Nachrichten.

Aus der Stadtratsitzung vom 20. April 1922.

Zur Beratung der Betriebs- und Tarifverhältnisse der Straßenbahn und der Grundlagen für die Bildung der Gas- und Strompreise wird ein gemischter Ausschuß aus 12 Stadtverordneten und 6 Stadträten gebildet.

Die für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte bewilligte Summe von 4 500 000 Mark wird infolge Erweiterung des Bauprogramms, sowie infolge Steigerung der Materialpreise und Arbeitslöhne vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses von 4,5 Millionen auf 17,3 Millionen Mark erhöht.

Die Firma Brown, Boveri u. Co. hat des Erlaubnis der Stadt um Uebernahme eines Teils der Rollen für den Bau des Stiegs über die Reichslebendahn bei ihrer Fabrik wiederholt abgelehnt. Da der langjährige Stieg im wesentlichen nur von den Arbeitern der Firma Brown, Boveri u. Co. benutzt wird und ein öffentliches Bedürfnis zur Erbauung des Stiegs nicht gegeben ist, wird im Hinblick auf die Stellungnahme der Firma von der Erbauung des Stiegs abgesehen.

Für den Standesamtsbezirk Redarau wird die Grenze neu festgelegt; diese wird demnach von der Gemarkungsgrenze ab nördlich des Verschleppbahnhofs bis zum Redarauer Uebergang verlaufen, von da entlang der zum Teil ausgebauten Speyerer-Straße bis zur protestantischen Meereswiese führen, dann entlang dieser bis an den Stiege und von da der alten Gemarkungsgrenze nach bis an den Rhein gehen.

Neueröffnung der Städtischen Schloßbücherei.

Stille wissenschaftliche Arbeit und liebevolles Schaffen haben in den letzten Wochen um den herrlichen Kofelhof der öffentlichen Bibliothek im Schloß einen goldenen Scheiter gemoben. Morgen wird sich die Bücherei zu Mannheims Schloßkammer wieder öffnen, die Städtische Schloßbücherei, der Stille und lobliche Kulturort unserer Stadt wird sich uns zum erstenmal als ihr liebstes Eigenum vorstellen, das nicht zucht deshalb von weitestgehender Bekanntheit ist, weil dieser Besteh auch geistig erworben sein will.

Der gewaltige Bücherbestand ist nach Materialien geordnet neu aufgestellt worden, und die Ausrichtung des Bibliotheksaales, läßt die Überwinden der architektonischen und künstlerischen Schwierigkeiten in neuem, besserem Lichte, beinahe im alten Sinne der verschwundenen Erbauungszeit erscheinen. Eines Seltenes ist es, daß in den Bereich dieser Erkenntnis und jeder Wahrheiten, das auch Mannheim reich war an lebendigen Kunst- und Geistesgütern, mystisch dringt uns aus der Tiefe des Saales das Antlitz Schillers entgegen. In dem ungeheuren Raume erscheint die an solchen Werten gemessene kleine Schilderbüste Karl Oetters selbst wiederum, dann dem unerhöhten Karsten geistigen Ausdruck, den der junge Künstler in dieses Werk zu bringen verstand.

Eine dauernde Ausstellung von Schillerdrucken bildet schon seit längerer Zeit eine besondere Sehenswürdigkeit der Schloßbücherei. Den Mittelpunkt dieser Ausstellung haben wir im 1. Heft der von Schiller begründeten Zeitschrift „Athenische Thalia“ zu erkennen, das vom Vorstand der Schloßbücherei, Prof. Max Decker, aufgefunden wurde und dem er die literarisch wichtige Aufgabe entnommen hatte, daß Schiller nach in Mannheim am „Don Carlos“ gearbeitet und daß ihm die Schloßbücherei Material dazu geliefert hatte. (Befanntlich entlehnt die seit Herbst 1921 erscheinende Wochenchrift des Nationaltheaters ihren Titel von Schillers Zeitschrift.) Auch von den „Horen“, der zweiten Zeitschriftengründung des Dichters, sind einige Hefte ausgelegt. Neben den Rubrikationen verdienen vor allem die letzten Schriften Schillers in ihren ältesten Einzelausgaben Beachtung, so die Allgemeine Sammlung Schillerscher Werke (Neu, 1785 ff.), die Geschichte des Nationaltheaters, nach Bericht von Schiller 1782 herausgegeben. Aus dem gleichen Jahre kommt ein historischer Kalender für Damen, der bei S. Buch der Geschichte des dreißigjährigen Krieges enthält und eine Karze von Wieland. Mannheimer Schillerdrücke sind eine gefürzte Malerei-Ausgabe (bei Tobias Koeffler) und ein

Knobloch aus dem Jahre 1801. Die Mannheimer Buchhandlung Schwann und Coeh brachte 1825 eine italienische Uebersetzung der „Kraut von Messina“ heraus, La Spina di Messina von Frey, einem Engländer, gewidmet der Großherzogin Stephanie von Baden.

In einer anderen Damerfassung der Bibliothek liegen Werke der Kaiserin Maria Theresia aus. Die Schriften des schloßbücherei Dichters und Malers selbst wurden unter der Leitung Desfers von der Bibliothek herausgegeben. Als Sonderdruck befindet sich das musikalische Drama „Der Neger“ darunter, eine Dichtung, deren Art wir später bei Richard Wagner wiederfinden, der von Müller übrigens nicht zu unterschätzende Anregungen empfangen haben dürfte. Müllers Kulturroman ist aber auch von Wichtigkeit im Zusammenhang mit einer von den beiden Ausstellungen, die von Prof. Desfer anlässlich der Neueröffnung der Städtischen Schloßbücherei vorbereitet wurden. Die eine Ausstellung enthält Mannheimer Drucke der Musikwelt Georg Joseph Voglers (1743 bis 1814). Abi Vogler kam 1771 nach Mannheim, wo er in Karl Theodor einen großzügigen Protektor fand, der ihn zur Weiterausbildung nach Italien schickte. 1778 kehrte Vogler nach Mannheim zurück und begründete hier eine Musikschule, an der nach seiner eigenen Methode unterrichtet wurde, die sich auf eine Neugestaltung der Harmonielehre stützte und zu höchstem Erfolge gelangte. Voglers bedeutendste Schriften sind neben seinem Hauptwerk „Tonwissenschaft und Kunstlehre“ (1778) seine „Betrachtungen der Mannheimer Tonkunst“. Die Ausstellung enthält ferner Texte von Opera, die im (abgedruckten) Schloßkammer zur Aufführung gelangten, eine „Johanna auf Lauris“ (1764) und eine musikalische Deklamation von Cannabich „Electra“ (1780). Aus dieser Bewegung für das Musik-Drama ging der 1. Versuch eines großen Wertes dieser Art hervor, Günther v. Schwarzburg, dessen Aufführung dafür mitbestimmend war, daß Mozart nach Mannheim kam. Es ist aufs lebhafteste zu begrüßen, daß anlässlich der bevorstehenden badisch-bayerischen Maitage ein besonderer Kompositionabend in der Schloßbücherei G. J. Vogler gemeldet sein wird.

Die zweite der beiden neuen Sonderausstellungen umfaßt bemerkenswerte Gelehrtenwerke, z. B. ein Nachdruck der „unvollständigen Lieder“ (1804), auch Mannheimer Ausgaben. Unter den Seltenheiten befinden sich die ersten Ausgaben des „Wald“, deren Hochdruckausgaben Goethe zum Teil sehr tragen wurde, die das „Wald II“, des „Waldischen Dichters“ (1819), Goethes Kunstschichten (Waldmann) und wissenschaftliche Publikation „Veruch die Waldwirthschaft der Pfälzer zu erklären“, 1780. Den hervorragenden Stolz der Mannheimer Drucke ist die mit prächtigen Kupfern ausgestattete nicht preiswürdige Goethe-Ausgabe von 1801.

* Das Mittelhandstasatorium sollte bekanntlich bei Heidelberg durch die Kreise Heidelberg, Mannheim und Mosbach und von der Pfalz als Neubau errichtet werden. Es war schon ein landschaftlich schön gelegener Platz auf dem Berggelsäbe unweit des Speyerer Hofes für den Bau ausgesucht worden. Wie uns unser Heidelberger Mitarbeiter mitteilt, ist infolge der ständig steigenden Baufkosten die Errichtung eines Neubaus nicht mehr möglich. Zwar sind erhebliche Mittel vorhanden, aber ein Bau in der vorgesehenen oder sonst ausreichenden Größe würde — auch seiner kostspieligen Inneneinrichtung wegen — die zur Bestimmung des Mittelhandstasatoriums erforderlichen Mittel weit übersteigen. Vor allem kommt in Betracht, daß die Brandenschildigung, die für das früher als Mittelhandstasatorium in Aussicht genommene Hotel Wilmae geplant worden und die über die Mittelhandstasatorium beträchtlich hinausgehen sollte, nun doch nur in der vorgeschlagenen Summe gegeben werden kann. Meist der dadurch festzusetzenden Beträge ist aber schon sehr hoch. Die von den Stellen für die Führung des Unternehmens gegründete Gesellschaft wird nun versuchen, ihr Ziel durch den Verkauf eines schon fertiggestellten geeigneten Gebäudes zu erreichen (Hotel oder ähnliches), das dann entsprechend umzufassen wäre. Wie man hört, sind bereits Ansuchen auf Verwirklichung dieser Wünsche in Gang.

Vereinsnachrichten.

III Der Reichsverband für Badbetriebe e. V. (Hauptgeschäftsstelle Berlin-Friedrichshagen), in dem das gesamte Badgewerbe Deutschlands organisiert ist, hält in den Tagen vom 7.—10. Mai a. J. zu Weimar im Hotel „Zur Krone“ seinen Delegiertenkongreß ab. Die Tagung verdient insofern die Beachtung der Öffentlichkeit, als das arg darniederliegende Badgewerbe nach Mitteln und Wegen sucht, die zur Rettung vor weiterem Niedergang dienen können. Durch Krieg und Kriegesfolgen sind bereits nicht weniger als 1000 Badeanstalten eingegangen. Was dieser Umstand in bezug auf Volkswirtschaft und Volksgesundheitspflege zu bedeuten hat, ist jedem einsichtigen Staatsbürger ohne weiteres klar. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß dem Badgewerbe in seinem Bestreben, sich selbst zu helfen, mehr Verständnis als bisher entgegengebracht werde und daß Parlament und Regierung zum Wohle des Ganzen ein Einsehen haben und die etwa von dem Gewerbe angelegten oder geforderten Maßnahmen bereitwillig unterstützen.

II Der Landesverband der Evangelischen Volkvereine fand am 28. April in der Stadtverwaltung in Mannheim seinen 10. Jahreskongreß ab. Die Tagung verdient insofern die Beachtung der Öffentlichkeit, als das arg darniederliegende Badgewerbe nach Mitteln und Wegen sucht, die zur Rettung vor weiterem Niedergang dienen können. Durch Krieg und Kriegesfolgen sind bereits nicht weniger als 1000 Badeanstalten eingegangen. Was dieser Umstand in bezug auf Volkswirtschaft und Volksgesundheitspflege zu bedeuten hat, ist jedem einsichtigen Staatsbürger ohne weiteres klar. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß dem Badgewerbe in seinem Bestreben, sich selbst zu helfen, mehr Verständnis als bisher entgegengebracht werde und daß Parlament und Regierung zum Wohle des Ganzen ein Einsehen haben und die etwa von dem Gewerbe angelegten oder geforderten Maßnahmen bereitwillig unterstützen.

L. Der Verein der Cafetier von Mannheim und Umgebung hielt am Dienstag seine diesjährige Generalversammlung bei Kaffeehaus A. Schöberl, Café Bismarck in Ludwigshafen ab. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht, der Kassierer den Kassenbericht. Alles war in bester Ordnung. Bei der Neuwahl des Gesamtvorstandes wurden einstimmig gewählt als 1. Vorsitzender G. Glasner-Mannheim, Stellvertreter A. Schöberl-Ludwigshafen, Kassierer B. Birke-Ludwigshafen, Schriftführer A. Müller-Mannheim, Kassenprüfer J. Schneider-Mannheim und H. Gerner-Mannheim. Der Vorsitzende dankte den Herren Kollegen für die Entnahme der verantwortungsvollen Posten und legte eingehend alles ans Herz, im Interesse des Berufes, so wie bisher, nicht weniger zu arbeiten.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut CREME MOUSON vollkommene Hautpflegemittel

Rur der geringste Teil der Mannheimer Bibliotheksschätze kann in diesen Zeiten namhaft gemacht werden. Wohlgepflegt und sorgfältig sind die großen heimischen Sammlungen an die Stadtverwaltung übergegangen. Mit den unerschöpflichen Beständen der Schloßbücherei bildet die Wammelsdorfsche Bibliothek seltener, auch gehobener Drude aller Zeiten und Nationen, die ebenfalls aufs sorgfältigste neu aufgestellt wurde.

Ihrer Aufgabe sich wohl bewußt, nicht allein historisches Material aufzubewahren, sondern auch mit dem zeitgenössischen Schrifttum Schritt zu halten und auch die in Mannheim selbst wachsenden Kräfte zu berücksichtigen, hat die Bibliothek eine Reihe von Neuaufstellungen gemacht, die mit den Zugängen im folgenden genannt sein. Ambrosius, Chronik — Brandes, Goethe — Brod, Geschichte der Niederlande Bd. 6 — Bismarck, Gedanken und Erinnerungen Bd. 3 — Burte, Simon — Debel, Aus meinem Leben Bd. 2 — Bethmann-Hollweg, Betrachtungen zum Weltkrieg Bd. 2 — Breibitz, Neuere Geschichte Böhmens Bd. 1 — Bloch, Thomas Münzer — Bühler, Klosterleben im Mittelalter — Bischof, Die Religion der Freimaurer — Czarne, Gattenberg — Bauer, Dekalogie I (Polenischer Teil) — Chinesische Volksmärchen — Debio, Geschichte der Kunst Bd. 2 — Dehmel, Dichterkunst — Deussen, Uebersicht der Philosophie II Teil (Schopenhauer) — Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft Bd. 5 — Dahms, Heilig Wendelsleben — Demasche, Lebensreform — Dropp, Der Freigeist — Euden, Der Kampf um die Religion — Einsteil, K. Reinhardttheorie — Einsteil, C. Africanische Plastik — Eppich, Held — Eulenberg, Lebenswelt — Engels, Schriften der Frühzeit, Bd. v. Gust. Mayer — W. Förster, Christus und das menschliche Leben — Förster-Niepsche, Wagner und Nietzsche z. J. ihrer Freundschaft — Friedrich d. Gr., Politische Correspondenz mit polit. Dokumenten Bd. 33 — Frerhan, Das Drama der Gegenwart — Häubert, Kegypten — Frerhan, Billig Defer und seine religiöse Kunst — Fouché, (Vizekönig Napoleon I.) Erinnerungen — Friedjung, Das Kaiserthum des Imperatorismus 1804—1914 — Friedländer, Albrecht Dürer — Halle, Tante — Fürst, Im Bannkreis von Frauen (Drahtlose Telegraphie) — Fehler, Die Chirurgie unserer Zeit — v. Goltz, Vater und Sohn — Gerl, Die Fortschritt der Persönlichkeit — Götz, Gesammelte Werke Bd. 2 — Gundack, Goethe — Ricardo, Aus dem Leben des Menschen — Gerhart Hauptmann, Hans — Hildebrand, Briefe an Dostojewski — Heffner-Neuberg, Zwischen Kuden und Amazonas — Harland, Kunst und Religion — Hagemann, Der Rime — Hildenberg, Aus meinem Leben — Herlitz, Erinnerungen 3 — Heide, Horstius Kuden — Kreyhnmayer, Geschichte von Bernig Bd. 2 — Kuisler, Frank Weidling — Graf Kayserling, Unsterblichkeit — Kaiser, Frauenopfer

Handel und Industrie.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G., Frankfurt-Mannheim.

Das Unternehmen war während der ganzen Dauer des Berichtsjahres laut Bericht des Vorstandes gut beschäftigt. In einzelnen Betrieben waren die Preise infolge starker Konkurrenz unlohndend, auch hatte die Gesellschaft namentlich seit Beginn des Herbstes stark unter Kohlenmangel zu leiden...

Die entwertete deutsche Währung bedingt immer größere Geldmittel, sodaß die Gesellschaft im Berichtsjahre größere Kredite in Anspruch nehmen mußte. Zu Beginn des Jahres 1922 sah sie sich deshalb genötigt, eine neue 5% Obligationenleihe in Höhe von 20 Mill. M. rückzahlbar zu 102%, auszugeben...

Der im vergangenen Jahre erzielte Rohgewinn beziffert sich auf 32,23 (22,29) Mill. M. Nach Abzug von 19,16 (10,40) Mill. M. Unkosten und 1,79 (1,52) Mill. M. Abschreibungen verbleibt einschließl. 312,413 M. (289,254 M.) Vortrag ein Reingewinn von 11,57 (10,65) Mill. M. Ueber dessen Verwendung werden u. a. folgende Vorschläge gemacht: 3 (3) Millionen M. für die Werkerhaltungsrücklage...

Die Bilanz verzeichnet 152,05 (35,18) Mill. M. Buchschulden, denen 112,37 (47,33) Mill. M. Buchforderungen und 72,65 (18,53) Mill. M. Vorräte gegenüberstehen. Kassa, Reichsbank, Postscheck und Wechsel stehen mit 6,78 (4,93) Mill. M. und Effekten und Beteiligungen mit 2,24 (2,45) Mill. M. zu Buch.

Die Aussichten für das Jahr 1922 sind mit Rücksicht auf die vollkommen unklare wirtschaftliche und politische Lage nicht zu überschätzen.

Pfälzische Nähmaschinen- u. Fahrräder-Fabrik vorm. Gebr. Kayser.

Durch Beschluß der gestrigen Generalversammlung wurde das Aktienkapital verdoppelt, und zwar soll die Erhöhung durch Ausgabe von 6000 Stück Stammaktien und 250 Stück Vorzugsaktien zu je 1000 M. erfolgen. Die neuen Aktien werden von der Rheinischen Creditbank, Filiale Kaiserslautern, mit der Verpflichtung übernommen...

Bedeutende Kapitaltransaktion im Gerling-Konzern.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Zentralausschuß der in der „Gerling-Interessengemeinschaft“ vereinigten dreizehn Schadensversicherungsgesellschaften hat in Köln beschlossen, das Aktienkapital jeder der in der Interessengemeinschaft vereinigten Gesellschaft vorbehaltlich der Zustimmung der gesetzlichen Organe auf 25 Mill. M. zu erhöhen...

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 23. April 1922. 8.30 Uhr Predigt, Hr. Gogger; 10 Uhr Predigt, Hr. Gogger; 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Gogger; 11.15 Uhr Kirchenchor, Kirchenrat, Kirchenrat.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften. Sonntag, den 23. April 1922. 8.30 Uhr Predigt, Hr. Gogger; 10 Uhr Predigt, Hr. Gogger; 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Gogger; 11.15 Uhr Kirchenchor, Kirchenrat, Kirchenrat.

Dollarkurs 273.— Mark.

bis zum 1. Oktober 1922 gestellt werden. Vorzeitige Einzahlungen sollen bis dahin mit 5% verzinst werden. Die Dividendenberechtigung beginnt am 1. Oktober 1922, sodaß für das Jahr 1922 auf die neuen Aktien ein Viertel Dividende entfällt.

Diese neueste Maßnahme der „Gerling-Gruppe“ steht ohne Zweifel auch in Beziehung zu dem erhärteten Kampf, den seit einiger Zeit das Feuer-Kartell und die diesem nahestehenden Verbands-Rückversicherer gegen die Gruppe führen.

Personalien. Die Schiffs- u. Maschinenbau A.-G., Mannheim, teilt uns mit, daß der bisherige Leiter der Reichswerft Minden, Herr Regierungs- und Baurat Dr. Ing. Wilhelm Teubert, zum Vorstandsmitglied bestellt worden ist.

Table with exchange rates for various countries including Holland, England, America, etc. Columns include country, rate, and date.

Börsenberichte. Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 21. April. Die Börse war ruhig. Einzelne Industriewerte stellten sich niedriger, so Anilin, die zu den Kursen von 780 und 785/2 gehandelt wurden, auch Benz zu 580/2, ferner Dampfkesselfabrik Rodberg zu 850/2, Freiburger Ziegelwerke zu 720/2 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 875/2.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 21. April. 4% Rh. Hyp.-Pfundbriefe alte 92,30 Sp. 4% Rh. Hyp.-Komm. unk. b. 1922 89.— g.

Devisenmarkt. Abbrückende Kurse.

Mannheim, 22. April. (9.40 vorm.) Die Devisenkurse sind alle abgeschwächt. Das Angebot ist lebhaft, doch besteht wenig Kaufkraft. Am hiesigen Platze werden augenblicklich folgende Kurse genannt: Holland 10300, Kabel Newyork 273, London 1200, Schweiz 5300, Paris 2530.

Newyork, 21. April. Die deutsche Mark stand nachbörslich auf 0,364 (0,344) cents, was einem Dollarkurs von 275,86 (289,86) M. entspricht.

Waren und Märkte. 18. Badische Zentral-Häute-Auktion.

Bei der am 21. April im hiesigen Schlacht- und Viehhof abgehaltenen badischen Zentral-Häute-Auktion, die bei guter Beteiligung einen recht lebhaften Verlauf nahm, wurden folgende, etwa 10% unter der letzten Auktion liegende Preise erzielt: Kuhhäute bis 29 Pfund 44 M., 30-49 Pfund 40 M., 50-59 Pfund 42 M., 60-79 Pfund 42 M., 80 und mehr Pfund 40 M. pro Pfund, beschädigte aller Gewichte im Durchschnitt 37 M. pro Pfund; Rinderhäute bis 29 Pfund 51 M., 30-49 Pfund 51 M., 50-59 Pfund 44 M., 60-79 Pfund 43,50 M., 80 und mehr Pfund 44 M., beschädigte aller Gewichte 42,70 M. pro Pfund; Ochsenhäute bis 29 Pfund 45 M., 30-49 Pfund 43 M., 50-59 Pfund 42 M., 60-79 Pfund 42 M., 80 und mehr Pfund 41,20 M., beschädigte aller Gewichte 38,40 M.; Farrenhäute bis 29 Pfund 43 M., 30-49 Pfund 43,50 M., 50-59 Pfund 42 M., 60-79 Pfund 36 M., 80 und mehr Pfund 30 M., beschädigte aller Gewichte 38 M. pro Pfund. Norddeutsche Kuh-, Rinder- und Ochsenhäute 37 M., norddeutsche Farrenhäute 32 M. Häute mit Kopf 31 M. pro Pfund; ferner Kalbfelle 83 M., Hammelfelle 26 M. im Durchschnitt.

Nürnberg Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Trotz der Osterfeiertage und des bereits am Donnerstag erfolgten Marktschlusses war das Geschäft auch in der letzten Woche ein reges und es wurden über 100 Ballen umgesetzt; davon entfielen 65 Ballen auf Hopfen belgischer Herkunft, die durch einen auswärtigen Händler zum Preise von 13 000-13 500 M. zur Uebernahme kamen. Die übrigen Abschlüsse betrafen Markthopfen zu 18 500 M., Hallertauer zu 17 000-19 000 M. und Elsässer und Polen zu 18 000 M. Zufuhren waren nur 50 Ballen, fast durchweg Auslandsware. Auf Grund des nach wie vor bestehenden Verhältnisses in Angebot und Nachfrage war die Tendenz des Marktes auch in der Berichtwoche eine recht feste. Die Nachfrage in Ballohopfen älterer Jahrgänge, namentlich für gutfarbige und prima, bestand ebenfalls fort; die erzielten Abschlüsse bewegten sich im Preisrahmen der letzten Woche. Von 1921er Hopfen notieren heute bestverhandene Prima 18 500-19 000 M., Mittelhopfen 17 500-18 000 M. und geringe 16 000-17 000 M. Am Saazer Markt hat sich Nachfrage etwas abgeschwächt, dennoch konnten sich die Preise in unveränderter Höhe halten; Umsätze gering. Von den übrigen Märkten liegen diesmal Meldungen nicht vor.

Kaffee. (Wochenbericht der Firma Morris A. Heß G. m. b. H., Hamburg.) Das Geschäft in vorzollten Kaffees bewegte sich in der abgelaufenen Berichtwoche in engen Grenzen. Trotz der andauernden Festigkeit der Produktionsländer verhält sich das Inland weiter abwartend. Die unsichere politische Lage, verbunden mit starken Devisenschwankungen, ist die Hauptursache der augenblicklichen Geschäftstillheit. Die Preise hielten sich jedoch im allgemeinen recht stetig. Das Transitgeschäft dagegen war etwas lebhafter; geringere Sorten blieben weiter gefragt, auch fanden einige Abschlüsse mit den Produktionsländern zu steigenden Preisen statt. Brasilien meldet täglich höhere Notierungen, speziell unter dem Einfluß starker Käufe der Vereinigten Staaten. Notierungen vom 13. April je nach Qualität und Beschreibung: Santos (superior/extra prime) 49-52 M., gew. Zentralamerikaner 60 bis 67 M. per 1/2 kg roh, unverzollt, ab Freihafen-Lager Hamburg. (Zoll seit dem 1. April 39 M. für 1 Pfund-Rohkaffee.)

Baumwolle. (Wochenbericht von Knoop u. Fabarius, Bremen.) In der Gestaltung der Preisnotierungen auf den amerikanischen Märkten spielen die Nachrichten über das Wetter im Cottonbelt noch immer die Hauptrolle. Im allgemeinen sind die Märkte ruhig, setzen aber den Versuchen, sie zu drücken, starken Widerstand entgegen. Das Geschäft in England ist einerseits infolge der Osterfeiertage stiller geworden, andererseits wollen die Hauptkonten — Indien und China — die erhöhten Forderungen der Fabrikanten Lancashire nicht bewilligen. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der englischen Textilindustrie werden wahrscheinlich zu einem Nachgeben der Letzteren führen. Auch diese Aussicht trägt zur Zurückhaltung der Käufer bei.

Berliner Metallbörse vom 21. April.

Table with metal prices for various items like Elektrolytkupfer, Raffinadkupfer, Zinn, etc. Columns include item name, price, and date.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table with water level observations for various locations like Sobotarinsel, Kehl, Maxau, etc. Columns include location, date, and water level.

Mannheimer Wetterbericht vom 22. April morgens 7 Uhr.

Barometer: 751,3 mm. Thermometer: 1,3° C. Niedrigste Temperatur Nacht: 1,0° C. Höchste Temperatur gestern: 1,2° C. Niederschlag: 1,0 Liter auf den qm. N. Z. Schwach bedeckt.

Gerausgeber, Drucker und Bezieger: Druckeri Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, S. 6, 7. Direktion: Ferdinand Gogger. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Gogger; für Handel: J. W. Franz Richter; für Anzeigen: Richard Gogger.

Katholische Gemeinde. Weiße Sonntag.

Weiße Sonntag. Samstag von 6-7 Uhr und von 7.30 Uhr an öffentliche Beichte; 6 Uhr Messe; 7 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Eucharistiefeier (8.15 Uhr Abholung der Kinder im 1. Schulhaus); 11 Uhr hl. Messe; 3 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 8 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 9.15 Uhr Dankgottesdienst für die Eucharistiefeier. (Teden Worten von 6 bis 7.30 Uhr öffentl. Beichte). — Dienstag abends 8 Uhr Predigt und Beichte für die Marien-Männer-Sodalität.

Katholische Gemeinde. Weiße Sonntag.

Unsere katholische Pfarrkirche. Samstag von 4 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Beichte für die Eucharistiefeier. — Sonntag 6 und 7 Uhr hl. Messen mit Austeilung der H. Kommunion; 8 Uhr feierliche Eucharistiefeier der Kinder mit Predigt, Erneuerung der Taufgebäude und Beichte; 9.30 Uhr feierliche Eucharistiefeier; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaftsabend mit Aufnahme der Eucharistiefeier. Sonntag 7.30 Uhr Sonntag der Eucharistiefeier zur Prozession nach der Pfarrkirche; 8.30 Uhr Amt mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Beichte. Sonntag 8-7 Uhr öffentliche Beichte; 8 Uhr öffentliche Beichte. — Sonntag 8.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe, jeweils Austeilung der H. Kommunion; 7.45 Uhr Abholung der Eucharistiefeier in der Schulstraße; 8 Uhr feierliche Eucharistiefeier der Kinder; 9.30 Uhr Gottesdienst für die Eucharistiefeier; 11 Uhr hl. Messe; 2.30 Uhr Bruderschaftsabend zum Allerheiligsten Sakramente und feierliche Aufnahme der Eucharistiefeier in dieselbe; 6.30 Uhr Abendandacht für die Eucharistiefeier. Eucharistiefeier. Samstag 5 bis 7 Uhr und nach 7.45 Uhr Beichte. — Sonntag von 6 Uhr ab Beichte; 6.30 Uhr Beichte; 8 Uhr Eucharistiefeier der Kinder; 11 Uhr hl. Messe; 2.30 Uhr Eucharistiefeier der Kinder mit Aufnahme der Kinder. Sonntag von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit; 7 Uhr Beichte mit gemeinsamer Kommunion der Eucharistiefeier; 8 Uhr Abholung der Eucharistiefeier in der Schulstraße und feierl. Beichte mit feierlicher Eucharistiefeier der Kinder; der 9.45-Uhr-Gottesdienst fällt aus; 11 Uhr Singmesse mit Beichte; 2.30 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft und feierliche Aufnahme der Eucharistiefeier.

Katholische Gemeinde. Weiße Sonntag.

Weiße Sonntag. Samstag von 6-7 Uhr und von 7.30 Uhr an öffentliche Beichte; 6 Uhr Messe; 7 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Eucharistiefeier (8.15 Uhr Abholung der Kinder im 1. Schulhaus); 11 Uhr hl. Messe; 3 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 8 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 9.15 Uhr Dankgottesdienst für die Eucharistiefeier. (Teden Worten von 6 bis 7.30 Uhr öffentl. Beichte). — Dienstag abends 8 Uhr Predigt und Beichte für die Marien-Männer-Sodalität.

Katholische Gemeinde. Weiße Sonntag.

Unsere katholische Pfarrkirche. Samstag von 4 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Beichte für die Eucharistiefeier. — Sonntag 6 und 7 Uhr hl. Messen mit Austeilung der H. Kommunion; 8 Uhr feierliche Eucharistiefeier der Kinder mit Predigt, Erneuerung der Taufgebäude und Beichte; 9.30 Uhr feierliche Eucharistiefeier; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaftsabend mit Aufnahme der Eucharistiefeier. Sonntag 7.30 Uhr Sonntag der Eucharistiefeier zur Prozession nach der Pfarrkirche; 8.30 Uhr Amt mit Predigt; nachmittags 3 Uhr Beichte. Sonntag 8-7 Uhr öffentliche Beichte; 8 Uhr öffentliche Beichte. — Sonntag 8.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe, jeweils Austeilung der H. Kommunion; 7.45 Uhr Abholung der Eucharistiefeier in der Schulstraße; 8 Uhr feierliche Eucharistiefeier der Kinder; 9.30 Uhr Gottesdienst für die Eucharistiefeier; 11 Uhr hl. Messe; 2.30 Uhr Bruderschaftsabend zum Allerheiligsten Sakramente und feierliche Aufnahme der Eucharistiefeier in dieselbe; 6.30 Uhr Abendandacht für die Eucharistiefeier. Eucharistiefeier. Samstag 5 bis 7 Uhr und nach 7.45 Uhr Beichte. — Sonntag von 6 Uhr ab Beichte; 6.30 Uhr Beichte; 8 Uhr Eucharistiefeier der Kinder; 11 Uhr hl. Messe; 2.30 Uhr Eucharistiefeier der Kinder mit Aufnahme der Kinder. Sonntag von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit; 7 Uhr Beichte mit gemeinsamer Kommunion der Eucharistiefeier; 8 Uhr Abholung der Eucharistiefeier in der Schulstraße und feierl. Beichte mit feierlicher Eucharistiefeier der Kinder; der 9.45-Uhr-Gottesdienst fällt aus; 11 Uhr Singmesse mit Beichte; 2.30 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft und feierliche Aufnahme der Eucharistiefeier.

Katholische Gemeinde. Weiße Sonntag.

Weiße Sonntag. Samstag von 6-7 Uhr und von 7.30 Uhr an öffentliche Beichte; 6 Uhr Messe; 7 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Eucharistiefeier (8.15 Uhr Abholung der Kinder im 1. Schulhaus); 11 Uhr hl. Messe; 3 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 8 Uhr feierliche Aufnahme der Kinder in die Corp. Christi (Katholische in den Berg-Maria-Tempel); 9.15 Uhr Dankgottesdienst für die Eucharistiefeier. (Teden Worten von 6 bis 7.30 Uhr öffentl. Beichte). — Dienstag abends 8 Uhr Predigt und Beichte für die Marien-Männer-Sodalität.

National-Theater Mannheim
 Samstag, den 22. April 1922
 44. Vorstellung außer Meie
Wilhelm Tell
 Schauspiel in fünf Akten von Schiller
 in Szene gesetzt von Heinz W. Voigt
 Anfang 8 Uhr. Ende 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
 Samstag, den 22. April 1922
Der Vetter aus Dingsda
 Operette in 3 Akten von Hermann Haller und
 Rudolf Knecht. Nach einem Lustspiel von Max
 Kemper-Hochstadt. Musik von Eduard Kilenka
 in Szene gesetzt von Karl Marx
 Musikalische Leitung: Paul Breisch.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr

Städtische Konzerte im Rosengarten.
 Nibelungensaal.
 Sonntag, den 23. April 1922, abends 8 Uhr
Schluss-Konzert

Heiterer Kehraus
 besorgt von
 A. Landory, A. Poschacher, A. Brenken, P. Kapper,
 dem Männer-Doppelquartett „Einheit“
 und einem Blasorchester.

Duelle, Scherzen, Fianzen, Kostümvorträge, heitere Lieder.
 Karten zu Mk. 9.—, 12.—, u. 15.— (die Steuer
 ist eingerechnet) im Rosengarten (11—1,
 14—4 Uhr) u. Verkehrsverein. Tages-
 verkauf im Rosengarten mit Mk. 1.— Aufschlag
 11—1 und 3—8 Uhr. — Kein Wirtschaftsbeitrag

Künstlertheater „APOLLO“
 Heute und morgen abend 7¹⁵ Uhr. Son-
 morgen nachmittag 3¹⁵ Uhr (Lezte Nachmittags-
 vorstellung). Das große Schlussprogramm.

K. R.
 Kabarett Kumpelwayer.
 Täglich 8¹⁵ Uhr, Sonntags 4 u. 8¹⁵ Uhr
 Gastspiel Joachim Klingelsta
 der seitliche Dichter und Seemann.
 Dazu das glänz. April-Programm.

Restaurant
 z. Wilden Mann, N 2, 13
 Gut bürgerliches Familien-Restaurant.
 Samstags Abend- u. Sonntags

Früh- u. Abend-Konzert.

H. Trittler Inhaber:
 Paul Schütz
 Frankfurt a. M., Goethestrasse 6—8.
Sammler-Graphik
 Katalog III soeben erschienen.
 Zusendung auf Wunsch. B549

Platin-Gold- u. Silberschmelze
 Well & Weber, N 3, 2
 kaufen höchstzahlend also
 Platin-Gold- u. Silbergegenstände.

EDELWEISS
OEL-GESELLSCHAFT
 V. B. H.
 Tattersallstr. 12
 Nähe Hauptbahnhof

Waren-Abteilung.
 Wir bieten an:
 Blütenweisses
Weizenmehl
 Pfund 8.50

Eier-Nudeln	.. Pfund	12.00
Suppen-Nudeln	.. Pfund	10.00
Weizengrieß	.. Pfund	9.00
Margarine	.. Pfund	29.00
Kunst-Honig	.. Pfund	9.00
Kaffee	geb., reinsehmed., L-Strig. .. Pfund	75.00
Kaffee	gebrennt, edler, Zentral-Amerik., Pfund	80.00
Maizkaffee	.. Pfund	8.25
Kornirank	.. Pfund	4.00
Haferflocken	.. Pfund	7.50
Schmierseife	60 Prozent Fildensw. .. Pfund	9.00
Soda	.. Pfund	1.50

Verkaufsstelle von Montag ab von
 8—12 und 3—6.



Dieses
 reinwollene
**Mantel-
 kleid**
 in marine
 bleu
 grün
790.-

Mäntel

- Frühjahrs-Mantel**
 aus modernen einfarbigen
 und gemusterten Stoffen . . . **490.-**
- Covercoat-Mantel**
 weite Form, mit modernem
 großen Kragen **780.-**
- Donegal-Mantel**
 Raglanschnitt, flotte Form . . **975.-**

Kaufhaus
Hirschland
 Mannheim An den Planken

N 2, 12 Frankeneck N 2, 12
Samstag und Sonntag
Ausschank von Kulmbacher
Doppelbockbier
 ab 8 Uhr abends **Konzert.**

Jede Dame hat ein Interesse daran
 zu wissen, daß alle Hüte in meinem Geschäft elegant, rasch und billig
 modernisiert werden. — Auch mit neuen Waren werden Sie zufrieden bedient.
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

American-Line.
 Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Mai
Doppelschraubendampfer	„Sancharia“	13. Mai
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	20. Mai
Doppelschraubendampfer	„Wogolla“	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. Juni
Doppelschraubendampfer	„Sancharia“	17. Juni
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. Juni

Frachtdampfer
 Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
 Auskunft erteilen
AMERICAN-LINE
 Hamburg, Börsenbrücke 2.
Gundlach & Bärenklau Nachf.
 Mannheim, Bahnhofplatz 7.

V. I. R. Platz
 Sonntag, 23. April
 nachm. 4 Uhr
Phönix-Karlsruhe
 1847

Billige
Branntweine
 Kirchwasser . . . 50% 90.-
 Zwischwasser . . . 70.-
 Edelobstbranntwein . . 60.-
 Weinstüber 65.-
 p. Liter. Offener Verkauf.
Otto Braun, M 2, 16

Norderney
 Das Nordsee-Paradies
 Seewege über Bremen/Bremerhaven oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland
 Direkte Schiffs- und Dampferverbindung Norddeich - Norderney
 Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

700 bis 1000 Meter über dem Meer.
Weltbekanntester
Höhenluft-Kurort
 mit Deutschlands größten Wallfahrts-
 Stützpunkt der großartigen badischen
 Schwarzwaldbahn.
 Prachtvolle Gebirgslandschaft. Wichtige Lan-
 des-Verbindungen. Herrliche Ausblicke. Illustrierte Reisebeschreibungen
 Preislisten vom Südtürken-Verlag.

Duveline
 (Affenhaut)
 die große Mode für Hüfte und Ausputz
 in 30 verschiedenen Farben
 per Meter **168.50 Mk.**

Spitzenhaus Stutzmann
 Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstr. 67
 Größtes Seidenspezialgeschäft
 in Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Zur gefälligen Beachtung!

Gemäss den Beschlüssen des Vereins südwest-
 deutscher Zeitungs-Verleger sind die Zeitungen gehalten:

1. Kurze Hinweise im redaktionellen Teile des Blattes
 auf Veranstaltungen von Vereinen (auch Sportklubs),
 ebenso Vorträge und Vorstellungen aller Art nur in
 Verbindung mit einer Anzeige am Tage oder Vor-
 tage des Stattfindens der Veranstaltung anzunehmen.
 Diese kurzen Hinweise dürfen keine Angabe über
 Eintrittsgeld, Kartenverkauf usw. enthalten. Eine
 Ausnahme findet nur statt bei Veranstaltungen von
 nationaler und kultureller Bedeutung, wenn es sich
 um Wohltätigkeits-Veranstaltung handelt.
2. Einsendungen von Behörden zwecks Umgehung des
 Anzeigenteils abzulehnen.
3. Jede direkte oder versteckte Geschäftsreklame im
 redaktionellen Teile abzulehnen.

Zur Vermeidung von Auseinandersetzungen mit dem
 Personal unserer Geschäftsstelle und der Schriftleitung
 bitten wir unsere Leser von diesen Grundsätzen
 Kenntnis zu nehmen und weitergehende Wünsche,
 deren Erfüllung uns unmöglich ist, nicht zu äussern.

Mannheimer General-Anzeiger • Mannheimer Tageblatt
 Neue Badische Landeszeitung • Neues Mannheimer Volksblatt
 Tribüne • Volksstimme

Empfehle schwere norddeutsche
Landeier
 zum Einkalken.
G 2, 13 J. Durler G 2, 13
 Telefon 913. 4112

Empfehle feinste Qualität
Vanille- u. Himbeer-
Eispulver
 sowie gutes Gefriersalz 5079
B. Malmshelmer
 Ludwigshafen a. Rh.
 Tel. 1010 Kaiser Wilhelmstr. 63

Sauerkraut
 gesunde, handbeidliche Ware, in Tonnen von ca
 2½ Zentner gepackt
 solange Vorrat reicht
 per Nettozentner M. 240.— ab hier.
 Koffer mit M. 20.— per Stück berechnet. Bei Auf-
 gabe einer Bestellung ist der Betrag im voraus
 mit einzufügen.
C. A. Schmidt & Co.,
 Sauerkrautfabrik,
 Schwedensart a. N. — Telefon 364.

Vornehme Damen-Hüte
 in grosser Auswahl
 in jeder Preislage
I. Etage T 6, 19 I. Etage
Eise Leigler, Friedrichsring, Tel. 3412

Spenglerei-Geschäft
 empfiehlt sich
 zum Anfertigen von Massenartikel.
 Angeb. unt. A. D. 54 an die Geschäftsstelle b. 202

40 Jahre täglich per Uhrzeitung
Journal
 unermesslich
Jacob Frischa

Terpentinölersatz
 hell, mildriechend, spez. Gewicht ca. 0,795 g/cm³
In großen Mengen
preiswert lieferbar
Chemische Fabrik G. Spier & Co. G. m. b. H.
 Frankfurt a. Main, Gutleutstr. 29A